

II-2059 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 10171J A N F R A G E

1984 -11- 2 8

der Abg. Dr. JANKOWITSCH
und Genossen

an den Bundeskanzler

betr. den ersten Energiedialog (Nord-Süd Dialog auf dem Gebiet
des Energiewesens; Haltung Österreichs)

Seit der Energiekrise der 70er Jahre und seit dem Zusammen-
schluss bedeutendsten erdölproduzierenden Entwicklungsländer im
Rahmen einer internationalen Organisation (OPEC) wurde immer wieder
versucht, zu einem Dialog zwischen Energieproduzenten und Energie-
konsumenten zu gelangen. Ein solcher Dialog erscheint schon deshalb
von Bedeutung, weil die erdölproduzierenden Entwicklungsländer -
trotz Rückgang ihres Produktionsanteils - nach wie vor den über-
wiegenden Teil des Welterdölhandels beherrschen. Ein internationaler
Energiedialog erscheint aber auch von Vorteil, um die nach wie vor
chaotischen Bedingungen auf dem internationalen Ölmarkt in den Griff
zu bekommen und zumindest Ansätze einer Marktordnung bzw. von Ver-
haltensregeln zu schaffen, die geeignet sein könnten, die Interessen
sowohl von Konsumenten als auch Produzenten zu schützen.

Ein weiteres Motiv für einen Energiedialog könnte schliesslich
sein, dass sich durch die letzte Entwicklung auf dem internationalen
Ölmarkt einige ölproduzierende Entwicklungsländer in einem wirt-
schaftlich besorgniserregenden Zustand befinden und weltwirtschaftlich
offenbar Interesse besteht, nicht noch weitere Gruppen von Ent-
wicklungsländer in die Schuldenkrise einzubeziehen.

Als möglicher Kristallisationspunkt eines Energiedialogs erscheinen
vor allem die beiden Organisationen, die sich Konsumenten und
Produzenten in den 70er Jahren geschaffen haben, um ihre wechselseitigen
Interessen zu vertreten, nämlich die an die OECD ange-
schlossene Internationale Energieagentur in Paris, die OPEC in Wien
andererseits. Trotz des Vorhandenseins dieser Punkte und trotz ver-
schiedener Bemühungen von anderer Seite ist es zur Aufnahme eines
Dialogs aber bisher, von geringen meist bilateralen Ansätzen abge-
sehen, nicht gekommen.

Im Hinblick auf diese Situation sowie das stets ausgedrückte Interesse Österreichs an einem Energiedialog stellen die unterfertigen Abgeordneten folgende

A N F R A G E

1. Welche Möglichkeit für die Aufnahme eines internationalen Energiedialogs sehen Sie - unter Berücksichtigung der Haltung der betroffenen internationalen Organisationen bzw. besonders interessierter Ländergruppen - im gegenwärtigen Zeitpunkt?
2. Welche Initiativen könnte Österreich - insbesondere unter Ausnützung des Umstandes, dass sich der Sitz der OPEC in Wien befindet - ergreifen, um die Bereitschaft beider Seiten zur Aufnahme eines solchen Dialogs zu stärken?